

Wilsdruffer Tageblatt

Wochenblatt für Wilsdruff

und Umgegend.

Erscheint seit dem Jahre 1841.

Amts-Blatt



Das "Wilsdruffer Tageblatt" erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, abends 6 Uhr für den folgenden Tag. / Preis für den Einzelabnehmer ist 1 Pf. monatlich. / Preis für den Quartalsabnehmer ist 3 Pf. / Preis für den Halbjahresabnehmer ist 6 Pf. / Preis für den Jahresabnehmer ist 11 Pf. / Preis für den Auslandsabnehmer ist 15 Pf. / Preis für den auswärtigen Abonnenten ist 18 Pf. / Preis für den Auslandsendabnehmer ist 22 Pf. / Preis für den Auslandsendabnehmer ist 22 Pf. / Preis für den Auslandsendabnehmer ist 22 Pf.

Intentionen des Hrn. für die eingebrachten Anzeigen oder deren Raum, Lautstärke etc. / Preis für die eingebrachten Anzeigen oder deren Raum, Lautstärke etc. / Preis für die eingebrachten Anzeigen oder deren Raum, Lautstärke etc.

Verantwortlicher Herausgeber: Amt Wilsdruff Nr. 6.

für die Amtshauptmannschaft Weitzten, für das Amtsgericht und den Stadtrat zu Wilsdruff sowie für das Forstrentamt zu Tharandt. Postfach-Konto: Leipzig Nr. 28614

Nr. 85 | Sonnabend den 12. April 1919 | 78. Jahrg.

Amtlicher Teil.

Anzeigepflicht der Pferdefleischer.

Gemäß § 10 des Viehseuchengesetzes vom 26. Juni 1909 (RGBl. S. 519) sind die Fleischer, insbesondere Rinder- und Pferdefleischhändler, verpflichtet, die Anzeigepflicht der Fleischer des betreffenden Viehes, dessen Vertreter die Anzeigepflicht über das Vieh beantragen, sowie auch durch Tierärzte oder Personen, die sich mit der Ausführung der Tierheilkunde beschäftigen, unverzüglich an die Ortspolizeibehörde und den Bezirksveterinärarzt zu richten. Gemäß § 74 Abs. 2 des obengenannten Gesetzes wird derjenige, der vorsätzlich die ihm obliegende Anzeigepflicht unterläßt oder länger als 24 Stunden, nachdem er von der angulegendsten Tatsache Kenntnis erhalten hat, verzögert oder es unterläßt, den aus der Anzeigepflicht resultierenden Strafen mit Gefängnis bis zu 2 Jahren oder mit Geldstrafe bis zu 3000 Mark bestraft. Wer aus Fahrlässigkeit diesen Bestimmungen zuwiderhandelt, wird gemäß § 75 des genannten Gesetzes mit Geldstrafe bis 150 Mark oder mit Haft nicht unter einer Woche bestraft. Bei der Ueberhandnahme der Pferdefleische im Bezirk wird die Amtshauptmannschaft jede ihr zur Kenntnis gelangte Unterlassung der Anzeigepflicht als Verstoß gegen die Anzeigepflicht betrachten.

Weitzten, am 9. April 1919.

Die Amtshauptmannschaft.

Das Offenhalten der offenen Verkaufsstätten

wird für die Sonnabende vor Palmaram und Ostern bis 9 Uhr abends genehmigt.

Wilsdruff, am 11. April 1919.

Der Stadtrat.

Verkauf Speisekohlrüben

am Sonnabend den 12. April nachm. 2-3 Uhr. Gleichzeitig bitten wir die angemeldeten Kohlrüben abzuholen. Preis das Pfund 8 Pfennige.

Wilsdruff, am 11. April 1919.

Der Stadtrat - Kriegswirtschaftsamt.

Kesselsdorf und Grumbach. Sonntagsruhe betreffend.

Für offene Ladengeschäfte wird die Verkaufszeit an Sonntagen auf die Zeit von 1/2 8-1/2 9 Uhr und 11-12 Uhr vormittags festgelegt. Die Bäckereien bleiben nur bis 12 Uhr mittags geöffnet.

Kesselsdorf und Grumbach, am 10. April 1919.

Die Gemeindevorstände.

Scheidemann über Deutschlands Lage.

Bayern rafft sich auf!

Allgemeine Erbitterung gegen die Rätereiche. Das Ende der Rätereiche in Bayern scheint, wenn alles trägt, in Kürze bevorzustehen. Von Anfang an war es ja auch nur ein Teil des Proletariats in den wenigen Großstädten, das allerdings mit bewaffneter Hand die Arbeiterherrschaft errichtete, während das Land überwiegend nicht mitmachte. So hat sich denn alsbald aller lebensfähigsten Elemente eine unlagbar wilde Bewegung bemächtigt, die den neuen Gewalthabern von Tag zu Tag gefährlicher wird, auf der anderen Seite aber der alten Regierung eine kräftige Stütze. Diese organisiert sich hier in Massen aufrühmender Freiwilligen in Bamberg eine großartige Gegenaktion, die bald wirksam in die Erscheinung treten wird. Sie hofft, Oberbayern schnell wieder in die Hand zu bekommen. Die Bauern die Lebensmittelzufuhr nach München bereits gestoppt und auch die Kohlenzufuhr dorthin ist eingestellt worden, so daß die dortige Regierung bald auf dem Knie liegen wird. Auch der Bürgerkrieg hat vielerorts seinen vollen Erfolg gesetzt.

Sturz der Rätereiche in Würzburg. In Würzburg haben Soldaten, Bürger, Studenten und Arbeiter der Rätereiche am ehesten ein Ende bedeutet, worüber folgende Einzelheiten gemeldet werden: Am Mittwoch wurde die Kaserne des 9. Infanterie-Regiments kampflös übergeben, mittags die Residenz (das Hauptquartier der Kommunisten) und darauf der Hauptbahnhof durch Maschinengewehre und Artillerie bezwungen. Die Wachen von Marienberg, auf die der vereinte Angriff dann zu machen sollte, war von den Spartakisten geräumt worden. Durch die Bürgerwehr, deren sich in den letzten Tagen eine wilde Erbitterung bemächtigt hatte, geht ein Teil der Befreiung. Die von den Kommunisten verwirklichte 16 Weisen, darunter der zweite Bürgermeister, die Professoren und Rechtssozialisten sowie Offiziere, wurden unverletzt befreit.

Der Soldatenrat Sauber von München, der hier ein- getroffen war, um die Artillerie für die Kommunisten zu organisieren, wurde kurzerhand in der Artilleriekaserne verhaftet und festgehalten. Der Hauptaufseher Boibel, der am vierten Stok der Residenz in einem Kleiderkasten versteckt hatte, wurde aufgefunden und steht seiner Aburteilung entgegen. Von den Regierungstruppen sind vier tote, zwei verwundet und mehrere schwer verletzt worden. Zwei Biokisten getötet. Unter den getöteten Spartakisten befindet sich der Sohn des Würzburger Professors Seiffert, unter den in der Residenz verhafteten Spartakisten ist der Sohn des verstorbenen Oberbürgermeisters Ringelmann.

Note Armee der Rätereiche Bayern hat den Zweck, die Republik der revolutionären Arbeiter, Bauern und Soldaten gegen jede gegenrevolutionäre Angriffe von außen und innen zu sichern und die Ordnung und Sicherheit zu gewährleisten. Die Note Armee ist eine freiwillige. Die Teilnahmebedingungen befragen u. a.: Es können nur Angehörige aller arbeitenden Klassen aufgenommen werden, die auf dem Boden der Rätereiche stehen. Verlangt wird strengste Disziplin und unbedingte Gehorsam.

Roske über die Lage!

Die kommunistischen Tollhäusler. Berlin, 10. April. Der Reichswehrminister Roske hat sich einem Pressevertreter gegenüber über die augenblickliche Lage ausgesprochen. Was Berlin anbetreffe, so seien dort so starke Truppenmassen zusammengezogen, daß die Regierung jeder Eventualität gewachsen wäre, aber die Verhältnisse in Bayern ließ er sich folgendermaßen aus:

„Wenn mein Freund Hoffmann sich nur noch kurze Zeit hält, darf ich sagen, daß sich die Verhältnisse zugunsten der rechtmäßigen Regierung konsolidieren werden. Epp, früherer Kommandeur des Münchener Leibregiments, ist ein hervorragender Offizier. Wenn es nicht anders geht, wird München genau so mit Waffengewalt zur Ordnung zurückgeführt werden müssen, wie das in Bremen, Düsseldorf usw. geschehen ist. Diese kommunistischen Tollhäusler wollen es nicht anders. Ehe unser liebes Vaterland in den Abgrund, in das Chaos stürzt, muß aufs kräftigste eingeschlagen werden, selbst wenn Blut fließen sollte, das über die verbrecherischen Toren der äußersten Linken kommt.“

Die Lage im Ruhrgebiet beurteilt Roske günstiger. Er habe befohlen, die dortige Streikleitung zu verhaften. Die Herren dort könnten sich darauf verlassen, daß sie nicht mit Samthandschuhen angefaßt würden. Zum Schluss freite Roske noch die im Rätekongreß beantragte Errichtung eines Reichs-Infanterieregiments und verkehrte: „Der Reichskongreß der Rätereiche kann nur Wünsche äußern, die der Nationalversammlung zur Verlesung zu unterbreiten sind. Ich bin Demokrat genug, um hiergegen nichts zu sagen. Aber wenn der „Reichsinfanterieregiment“ Kaskade werden sollte, gehe ich. Ohne einheitliche Leitung, ohne Disziplin ist nichts Bestimmtes anzufassen. Das dürften die letzten Monate nachgerade bereits genug dargeboten haben.“

Verhaftung der Streikleitung im Ruhrgebiet über 400 000 Bergarbeiter ausständig.

Am Laufe des Mittwochs wuchs die Zahl der streikenden Bergarbeiter noch an, so daß über 400 000 Mann streikten. Reichsarbeitsminister Bauer traf in Essen ein. Es fand eine Sitzung des Reichsverbandes statt, an der Vertreter der Bergarbeiterverbände teilnahmen. Bei Krupp wird mehr gearbeitet (etwa 55%). In der Bevölkerung ereigneten sich keine Zusammenstöße, wobei es einige Tote gab.

Die Mitglieder der Reuerkommission, d. h. des Streik- ausschusses der spartakistischen Bergleute, waren zu Verhandlungen mit dem Reichskommissar eingeladen worden, hatten aber dieser Einladung nicht Folge geleistet. Am Mittwochabend wurden die Mitglieder der Kommission,

soweit sie sich in Essen befanden, von Truppen des Freikorps Lichtschlag im Auftrage der Reichsregierung verhaftet. Nach der Verhaftung wurden die Regierungstruppen von Zivilisten angegriffen, so daß sich in der Nähe des Hauptbahnhofs eine Schiere entwickelte.

Die Angreifer wurden zerstückt. Kurze Zeit nachher wurden in der Nähe des Burgplatzes aus einem Hause Handgranaten auf die Truppen geworfen, wodurch zwei Zivilisten verwundet wurden. Auch der Herausgeber des Spartakus, Epstein, wurde verhaftet.

Siebenstundentagsarbeit bewilligt. Die Konferenz des Reichsverbandes und der Bergarbeiterverbände mit dem Reichsarbeitsminister kam zu dem Ergebnis, daß eine Verkürzung der Arbeitszeit für die unter Tage beschäftigten Grubenarbeiter auf sechs Stunden im Interesse der Volkswirtschaft zurzeit unendlich ist. Auf dringende Vorstellungen der Vertreter der Bergarbeiterverbände, die der Meinung Ausdruck gaben, daß ein Entgegenkommen in Bezug auf die Arbeitszeit angesichts der schlechten Ernährungszustände unbedingt notwendig sei, haben die Vertreter des Reichsverbandes auf Einwirkung des Reichsarbeitsministers sich bereit erklärt, die siebenstundentagsarbeit für die unter Tage beschäftigten Arbeiter einstweilen einzuführen und Ausfahrt zu bewilligen.

Die Kämpfe in Düsseldorf. Gestern Nacht in der Nacht auf Donnerstag fort. Gestern zählte man zehn Tote und viele Verwundete. In der Altstadt sind Barrikaden errichtet. Die Streiklage selbst ist unverändert, auch soweit die Zahl der Ausschüßigen in Betracht kommt. Hier und da ist eine leichte Zunahme zu verzeichnen. Die städtischen Betriebe sind nach wie vor stillgelegt.

Der mit Entente-Lebensmitteln für Düsseldorf bestimmte Rheindampfer durfte auf Anordnung der belgischen Hafenbehörde am Düsseldorfer Hafen nicht anlegen, sondern mußte an der linken Rheinseite ankern, wo das Schiff so lange unter belgischer Bewachung blieb, bis die Streikunruhen beigelegt sind.

Ende des Magdeburger Generalstreiks.

Die Streikleitung beschloß, im Hinblick auf die veränderten Machtverhältnisse die Streikenden aufzufordern, Donnerstag trüb die Arbeit wieder aufzunehmen. Der Generalstreik in Magdeburg ist damit beendet. Eine kurz beachtete Funktionärssitzung des sozialdemokratischen Vereins beschloß ebenfalls, die Parteigenossen zu ermahnen, die Arbeit wieder aufzunehmen und in der Arbeiterkassen für eine geschlossene Wiederaufnahme der Arbeit zu wirken. Die Stadt ist ruhig. Im ganzen wurden neun Personen getötet und 39 verwundet.

Aufstellung des Nachtregiments.

Generalmajor Roeter hat den Gewerkschaftssekretär Krüger zum Polizeipräsidenten ernannt und die Aufstellung des Nachtregiments verfügt, dessen Mannschaften an den letzten Wahlen teilgenommen waren. Auch die Bürgerwehr wird aufgelöst und dafür eine Einwohnerwehr aus der Bevölkerung gebildet.

Die Berliner Baubeamtenbewegung

hat weiter um sich gegriffen. Man hatte erwartet, daß die Deutsche Bank in Betrieb bleiben würde. Diese Hoffnung hat sich nicht erfüllt.

In geheimen Abstimmung in den einzelnen Vereinen